Für das Barkauer Land im Internet

Rund um Kirchbarkau

Barmissen • Boksee • Bothkamp • Großbarkau • Honigsee • Kirchbarkau • Klein Barkau • Löptin • Nettelsee • Postfeld • Warnau

März 2022 | Ausgabe 246 | 47. Jahrgang

Wahljahr 2022:

Wahl des Bundespräsidenten und vier Landtagswahlen

Bei den Landtagswahlen geht es um 19 der 69 Stimmen im Bundesrat. Die SPD könnte nach dem Sieg bei der Bundestagswahl weitere Länderchefs stellen. Die AfD kämpft in allen vier Ländern um ein zweistelliges Ergebnis, die Linke darum, überhaupt in die Landtage zu kommen. Vor den Landtagswahlen stand aber am 13. Februar die Wahl zum Staatsoberhaupt (siehe Bericht auf Seite 2).

Den Wahlauftakt macht das Saarland am 27. März. Das kleinste der deutschen Flächenländer mit rund einer Million Einwohner wurde in den vergangenen fünf Jahren von einer Koalition aus CDU und SPD unter Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) geführt. Das Bündnis könnte weiterhin regieren, aber unter umgekehrten Vorzeichen mit Anke Rehlinger (SPD) als Ministerpräsidentin.

Weiter geht es in Schleswig-Holstein am 8. Mai. Im nördlichsten Bundesland mit knapp drei Millionen Einwohnern regiert seit fünf Jahren ein Bündnis aus CDU, Grünen und FDP. Die von Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) geführte sogenannte Jamaika-Koalition könnte weiterhin regieren. Allerdings strebt die SPD mit Spitzenkandidat Thomas Losse-Müller eine Ampel-Koalition oder eine Neuauflage der bis 2017 regierenden Koalition mit Grünen und Südschleswigschem Wählerverband (SSW) an und rechnet mit einer Ablösung in SH. Auch die Grünen mit dem Spitzenduo Monika Heinold und Aminata Touré hoffen auf Sieg, um nach Winfried Kretschmann den zweiten grünen Ministerpräsidenten in Deutschland zu stellen.

Nur eine Woche später, am 15. Mai 2022, gehen die Wähler im bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen zur Wahl. Fast 18 Millionen Menschen leben dort. Nach einer Neuauflage der CDU/FDP-Regierung sieht es derzeit nicht aus. Die CDU mit dem neuen Ministerpräsidenten Hendrik Wüst liegt in Umfragen deutlich hinter der SPD mit ihrem Landeschef und Spitzenkandidaten Thomas Kutschaty zurück.

Die Wählerinnen und Wähler in Niedersachsen, dem Bundesland mit acht Millionen Einwohnern, haben noch bis zum 9. Oktober Zeit. Eine Neuauflage der SPD/CDU-Koalition unter Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) hätte aktuell eine deutliche Mehrheit, auch für Rot-Grün würde es reichen. CDU-Landeschef Althusmann will gegen Weil antreten.

Wir machen Schleswig-Holstein sozial, digital und klimaneutral

Liebe Leserinnen und Leser der RuK,

am 8. Mai 2022 findet die Landtagswahl statt. Sie entscheiden, welchen Weg Schleswig-Holstein in den nächsten fünf Jahren nehmen wird. Ich trete an, um Ministerpräsident von Schleswig-Holstein zu werden. Mein Ziel ist, dass unser Land sozial, digital und klimaneutral wird.

Weg mit den Kita-Gebühren

Die Kita-Reform der Jamaika-Koalition hat keines der großen Probleme gelöst. Immer noch fehlen Kita-Plätze. Der Fachkräftemangel wächst und dadurch sinkt die Betreuungsqualität. Und nach wie vor zahlen Eltern für die Betreuung ihrer Kinder. In Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern sind die Gebühren abgeschafft. Für mich ist klar: Krippe und Kita müssen kostenfrei werden. Dadurch spart eine Familie mit zwei Kindern rund 2.500 Euro im Jahr.

Energiewende beschleunigen und Klimawandel stoppen

Die Landesregierung verfehlt ihre Klimaziele. Wir sollten aktuell nur noch 21 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente ausstoßen. Tatsächlich liegen wir 3 Millionen Tonnen drüber. Es fehlen wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz, weil die CDU sie blockiert. Eine von mir geführte Landesregierung wird als eine der ersten Maßnahmen einen detaillierten Klimaplan vorlegen und zeigen, mit welchem Maßnahmen wir bis wann welche Ziele erreichen werden. Wir wollen bis 2040 klimaneutral sein.

Bezahlbare Mieten und Eigentum für alle

In vielen Regionen des Landes steigen die Mieten kräftig. Statt dagegen entschlossen zu handeln, hat die Landesregierung auf Druck der CDU die Mietpreisbremse abgeschafft. Noch stärker als Mieten sind gerade die Kaufpreise für Häuser und Wohnungen gestiegen. Familien mit mittleren Einkommen können sich heute kaum noch Eigentum kaufen. Wir werden die Grunderwerbssteuer für Familien beim Kauf der ersten Immobilie senken.

Digitale Bildung – unabhängig vom Wohnort und dem Geldbeutel der Eltern

Bei der Digitalisierung der Schulen kommen wir zu langsam voran. Die CDU-Bildungsministerin schiebt die Verantwortung auf die Kommunen. Ich finde: Das Land muss bei der digitalen Ausstattung in die Verantwortung gehen. Wir werden den Schulen anbieten, die Verwaltung ihrer IT als Land zu übernehmen. Außerdem erhalten alle Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse Laptop oder Tablet. Das sichert Chancengleichheit und ist zudem günstiger, weil diese Aufgabe zentral besser erledigt werden kann.

PHOTOCREDIT: PEPE LANGE

Eine neue Regierung für neue Dynamik

Wir wollen Familien entlasten, das Klima schützen, Wohnen bezahlbar und Bildung gerechter machen. Ich freue mich, wenn Sie die SPD und mich dabei am 8. Mai mit Ihrer Stimme unterstützen.

Ihr Thomas Losse-Müller

Junge Kandidatin der SPD für die Landtagswahl in unserem Wahlkreis Plön/Ostholstein

Liebe Bürgerinnen und Bürgerinnen rund um Kirchbarkau,

am 8. Mai 2022 entscheiden die Menschen in Schleswig-Holstein darüber, wer unser schönes Bundesland regieren wird. Ich bin Aylin Cerrah, 24 Jahre alt und die Kandidatin der SPD für unseren Wahlkreis 16, Plön-Ostholstein. Aufgewachsen bin ich Selent. Dort habe ich auch meine ersten kommunalpolitischen Erfahrungen gemacht: Von 2018 bis zu meinem Umzug nach Preetz war ich Gemeindevertreterin und stellvertretende Bürgermeisterin. Seit 2018 bin ich ebenfalls Kreistagsabgeordnete in Plön und stellvertretende Vorsitzende meiner Fraktion.

Ich arbeite aktuell in Teilzeit als Schulbegleiterin und studiere im bald 6. Semester Kindheitspädagogik an der Fachhochschule in Kiel. Neben dem Studium habe ich Praktika absolviert und in verschiedenen Bereichen gearbeitet. Ich war in einer vollstationären Kinder- und Jugendeinrichtung tätig und habe die Schulsozialarbeit kennengelernt. Wenn ich nicht gerade studiere, arbeite oder politisch aktiv bin, dann verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meiner Familie, meinem Partner und meinen Freund*innen. Ich gehe gern am Strand oder See spazieren, koche und mache Sport.

Meine Themenschwerpunkte liegen darin, die Rechte der Kinder zu stärken, unser Bildungssystem zu modernisieren und den ländlichen Raum zu unterstützen. Dazu zählen zum Beispiel die Bereiche Mobilität, die Schaffung von Wohnraum und eine bessere medizinische Versorgung. Auch die Stärkung der Feuerwehren zählt dazu. Ich lade Sie dazu ein, meine Website www.aylin-cerrah.de zu besuchen. Dort finden Sie mehr Informationen und Details zu meinen Themen. Kontaktieren Sie mich auch gern, wenn Sie Fragen haben. Sie erreichen mich per Telefon, 01775891785 und per Mail, kontakt@aylin-cerrah.de.

Ihre Aylin Cerrah

Eine Zeitenwende seit dem 24. Februar 2022— Putins Krieg

In der letzten Februarwoche hat der russische Präsident Wladimir Putin den Angriff auf die Ukraine begonnen. Die freiheitliche Welt muss erkennen, dass alle diplomatischen Versuche, diesen Krieg zu verhindern, gescheitert sind. Am 27. Februar kam der Bundestag erstmals in seiner Geschichte zu einer Sondersitzung an einem Sonntag zusammen. Bundeskanzler Olaf Scholz kündigte eine Neuausrichtung der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik an. (lesen Sie den Bericht von Kristian Klinck (MdB) auf Seite 3)

Impressum
„Rund um Kirchbarkau“ wird herausgegeben von der SPD Barkauer Land.

Redaktion-Edition-Anzeigen
Hans Jürgen Jeß
Dorfstraße 14a
24245 Kirchbarkau
Mobil 0152 33 56 24 58
jess.kirchbarkau@online.de

Homepage
www.rund-um-kirchbarkau.com

Konto
Fördesparkasse
IBAN: DE51 2105 0170 1003 4138 02
BIC: NOLADE21KIE

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Rund um Kirchbarkau

Die Ausgabe 247 der RuK erscheint am **23.04.2022**

Redaktionsschluss ist der **19.04.2022**

Kurzbericht aus der Bundesversammlung am 13. Februar 2022 in Berlin von Kristian Klinck (MdB)

(Berlin) Im Paul-Löbe-Haus neben dem Reichtstagsgebäude in Berlin wurde am 13. Februar 2022 unter strengen Corona-Regeln Frank-Walter Steinmeier für seine zweite Amtszeit als Bundespräsident gewählt. Frank-Walter Steinmeier erhielt 1.045 Stimmen aus der Bundesversammlung, was 71% entspricht (die Bundesversammlung besteht aus dem Deutschen Bundestag und einer gleich großen Zahl an Delegierten aus den Bundesländern). Eine solche Zustimmung ist nicht selbstverständlich für einen Kandidaten oder eine Kandidatin der SPD. Frank-Walter Steinmeier ist der vierte sozialdemokratische Präsident Deutschlands nach Friedrich Ebert (1919-1925), Gustav Heinemann (1969-1974) und Johannes Rau (1999-2004).

In seiner Ansprache bekannte sich Frank-Walter Steinmeier uneingeschränkt zu unserer Demokratie. Sorgen bereitet Steinmeier die Gefährdung des Friedens in Europa. Alle Anstrengungen müssen der Bewahrung des Friedens dienen. Steinmeier warnte die autoritären Regime davor, die freiheitlichen Demokratien zu unterschätzen. Wörtlich sagte er: „Nichts leuchtet heller als die Idee der Freiheit und Demokratie in den Köpfen und Herzen der Menschen.“ Bemerkenswert finde ich vor allem anderen: In einem völlig friedlichen und zivilen Akt wird über die Besetzung des höchsten Staatsamts entschieden. Andere Länder beneiden uns darum. Wünschen wir Frank-Walter Steinmeier alles Gute und weiterhin eine glückliche Hand bei der Ausübung seines verantwortungsvollen Amtes.

EURANORD®

Leckortung • Bautrocknung • Thermografie

- ✓ Feuchtemessungen
- ✓ Langzeit-Raumklimamessungen
- ✓ Rohrkamera-Untersuchungen
- ✓ Gebäudethermografie
- ✓ Industrie- u. Elektrothermografie
- ✓ Luftreinigungen
- ✓ Hohlraum-Trocknungen
- ✓ Wand- / Estrichtrocknungen

Über Netzwerkpartner :
- ✓Schimmelanalysen
- ✓Baugutachten
- ✓Ursachenklärung
- ✓BlowerDoor-Messungen
- ✓ Energieberatung

EURANORD GmbH
Hasseldieksdammer Weg 7
24114 Kiel
Fon: 0431 - 719 88 08
Fax: 0431 - 719 88 43
tk@euranord.de

Besuchen Sie uns im Internet :
www.euranord.de

Entwurf eines Zukunftsprogramms

(Kiel) In den vergangenen Monaten haben viele Genossinnen und Genossen der SPD in ganz Schleswig-Holstein über die Zukunft des Landes nachgedacht. Bei Veranstaltungen, bei Diskussionen im Ortsverein oder Kreisverband, Diskussionen mit Vereinen und Verbänden, Arbeitnehmer*innen und Unternehmer*innen, mit jungen Menschen, älteren Menschen, mal online, mal offline - mit ganz vielen, denen Schleswig-Holstein nicht egal ist. Gerade auch der Spitzenkandidat Thomas Losse-Müller und die Landesvorsitzende Serpil Midyatli haben gemeinsam mit den Mitgliedern des Landesvorstandes zahlreiche Gespräche mit Multiplikator*innen geführt. Im Dezember wurde auf einer Sitzung des Landesparteirates sehr intensiv über konkrete Änderungsanträge diskutiert und entschieden. Der Landesvorstand hat jetzt den Antrag für denLandesparteitag am 12. März 2022 in Lübeck beschlossen. Dort werden 222 Delegierte abschließend über das Zukunftsprogramm der SPD in Schleswig-Holstein entscheiden.

Folgende Missionen hat sich die SPD in ihrem Programm vorgenommen:

1. Mission: „Wir machen Schleswig-Holstein zum Vorreiter bei Klima-, Natur- und Umweltschutz“
2. Mission: „Wir investieren in wirtschaftliche Chancen und schaffen gute Arbeit“
3. Mission: „Wir stärken und digitalisieren den Staat“
4. Mission: „Wir halten die Gesellschaft zusammen“
5. Mission: „Wir beginnen ein neues Bildungsjahrzehnt“
6. Mission „Wir machen Wohnen in Schleswig-Holstein bezahlbar“
7. Mission „Wir ermöglichen Mobilität überall in Schleswig-Holstein“
8. Mission „Wir machen Schleswig-Holstein zur Heimat für alle“

Kurzbericht aus der Landeswahlkonferenz der SPD von Kristian Klinck (MdB)

(Neumünster) Die Landeswahlkonferenz der SPD hat am 05. Februar 2022 in der Holstenhalle stattgefunden. Spitzenkandidat für die kommende Landtagswahl, Thomas Losse-Müller, wurde aufgrund eines Corona-Falls in seiner Familie online zugeschaltet. Er hat eine starke Rede gehalten und dargelegt, welche Schwerpunkte er als Ministerpräsident setzen wird. Neben der Digitalisierung sind dies soziale Themen und der Klimaschutz. Bezahlbarer Wohnraum ist Thomas Losse-Müller dabei ebenso wichtig wie die Betonung des sozialen Zusammenhalts. Seine These lautet: Erfolgreicher Klimaschutz ist nur möglich, wenn wir die Menschen mitnehmen und wenn sie weiterhin eine gute Wohnsituation, bezahlbare Mobilität und vertretbare Energiekosten vorfinden. Ich werde Thomas Losse-Müller im Wahlkampf nach Kräften unterstützen.

Als ehemaliger Chef der Staatskanzlei kennt sich Thomas Losse-Müller gut aus in Schleswig-Holstein. Er wurde mit 94 % Zustimmung gewählt und stellt sich auf seiner Homepage persönlich vor (https://losse-müller.de/über-mich-1). Auf der Landeswahlkonferenz wurde auch die Landesliste der SPD beschlossen. Es ist das vielfältigste und stärkste Team, das für eine Partei bei dieser Landtagswahl in Schleswig-Holstein an den Start gehen wird. Für die SPD kandidieren Betriebsräte, Krankenschwestern, Tischler, Buchhändlerinnen, Chemiker, Juristinnen, Lehrer, Studentinnen, Landwirte und Erzieher. Auf den ersten 20 Plätzen stehen vier Menschen unter 35 Jahren und vier Menschen mit Migrationsgeschichte.

All das zeigt, wir sind eine Volkspartei im besten Sinne und in allen Teilen von Gesellschaft vertreten. Auf Platz 18 der Liste findet sich Aylin Cerrah. Sie ist Studentin der Kindheitspädagogik und steht kurz vor ihrem Abschluss. Sie kandidiert in unserem Wahlkreis Plön-Ostholstein und bringt für ihr junges Lebensalter ganz viel politische Erfahrung mit. Sie war unter anderem stellvertretende Bürgermeisterin in Selent, sie ist stellvertretende Vorsitzende der Plöner Kreistagsfraktion und Mitglied des Landesvorstands. Aylin deckt eine große Breite von Themen ab. Neben der Antirassismusarbeit steht sie auch den Feuerwehren und unserer Bundeswehr nahe.

PCO
Privat Charter Ostsee

Ihr Yachtcharter-Spezialist für die Ostsee und für das Mittelmeer

www.pc-ostsee.de
Tel. 0431 7197970

Freiheit und Menschenrechte verteidigen - Starke Reaktion von Olaf Scholz -

(Berlin) Der russische Angriff auf die Ukraine ist eine völkerrechtswidrige Aggression gegen einen unabhängigen Staat. Diese Aggression kann durch nichts gerechtfertigt werden. Sie hat im negativen Sinne eine neue Ära in Europa eingeleitet.

Russland darf echte oder wahrgenommene Kränkungen nicht mit Unrecht vergelten. Deutschland hat in den vergangenen Jahren oftmals den Versuch unternommen, mit Russland im Gespräch zu bleiben und auf das Land zuzugehen. Die russische Regierung hat sich bewusst entschieden, nicht den Weg der Diplomatie zu gehen, sondern einen Angriffskrieg zu führen. Dieser Krieg ist nicht der Krieg des russischen Volkes. Er findet bei Russinnen und Russen wenig Akzeptanz. Es ist der Krieg Putins.

Die Ukraine und unsere osteuropäischen Bündnispartner haben jetzt und in Zukunft unsere Solidarität verdient. Wir müssen dem Angriff auf die Ukraine entschieden entgegentreten. Während diese Zeilen geschrieben werden, greifen die russischen Streitkräfte an vielen Stellen an und haben dabei noch nicht einmal alle verfügbaren Einheiten eingesetzt. Ein Ende des Angriffs ist noch nicht absehbar, auch wenn die Verteidiger tapfer kämpfen.

Die Bundesregierung hat stark reagiert. Wenige Tage nach dem Angriff ist der Bundestag am Sonntag, dem 27.02.2022, zu einer Sondersitzung zusammengetreten. Dort hat Bundeskanzler Olaf Scholz ein starkes Signal nach außen gegeben und mehrere richtungsweisende Maßnahmen angekündigt.

Zu diesem Maßnahmenpaket gehören weitreichende Sanktionen gegen Russland. Insbesondere werden russische Banken weitgehend aus dem SWIFT-System ausgeschlossen. Durch diese Maßnahme rechne ich mit weiter steigenden Energiepreisen. Das ist schade, aber die Freiheit und die Solidarität mit der Ukraine machen das aus meiner Sicht erforderlich. Um diese Situation möglichst gut zu bewältigen, brauchen wir andere Energieträger und einen sozialen Ausgleich.

Zudem liefert Deutschland sogar Waffen an die ukrainischen Verteidiger. Derartige Lieferungen stellen in der deutschen Geschichte eine absolute Ausnahme dar. Ich halte sie aber für richtig. In der Ukraine verteidigen sich leicht bewaffnete Reservistinnen und Reservisten gegen schwere Panzer. Ohne Abwehrwaffen haben sie keine Chance.

Eine militärische Konfrontation zwischen NATO-Streitkräften und russischem Militär ist nicht zu erwarten, dennoch sind unsere osteuropäischen Bündnispartner äußerst besorgt. Wir werden die Ostflanke der NATO weiter stärken und jede Chance für einen Waffenstillstand in der Ukraine nutzen.

Und schließlich muss die neue Situation Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr haben. Olaf Scholz hat angekündigt, dass die Bundeswehr in den nächsten Jahren gestärkt werden wird. Es werden zusätzlich mindestens 100 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt. Wir brauchen mehr Kampfeinheiten anstelle immer neuer Ämter und Stäbe. Wir müssen das Budget für die Bundeswehr erhöhen, die Beschaffung von Ausrüstung beschleunigen und vereinfachen sowie mehr junge Menschen für die Bundeswehr begeistern.

Während Olaf Scholz diese Maßnahmen im Bundestag vorgestellt hat, waren vor dem Bundestag viele Menschen auf dem Weg zur oder von einer großen Friedensdemonstration. Die Präsenz von über 100.000 Demonstrantinnen und Demonstranten allein in Berlin ist ein großartiges Zeichen der Solidarität mit der Ukraine!

Unsere größte Sorge gilt den Menschen in der Ukraine. Dieser schlimme Krieg muss möglichst bald enden. Ich hoffe sehr, dass sich bis zum Erscheinen dieser Ausgabe von RuK Online ein Waffenstillstand erreichen lässt.

Kristian Klinck, MdB

SPD-Landtagsfraktion SH unterstützt die Forderung der Europa Union nach Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips

Regina Poersch, die Europapolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, erklärt:

„Das Einstimmigkeitsprinzip in der Europäischen Union ist weder demokratisch noch zeitgemäß. Es gehört abgeschafft. Deshalb unterstütze ich die Forderung der Europa Union unter dem Hashtag #NoVeto nach einer Abschaffung dieses undemokratischen Instruments.

Die Konferenz zur Zukunft Europas wirft zur rechten Zeit einen Blick auf Europas Institutionen und ihre Arbeitsweise. Dazu gehört auch ein kritisches Hinterfragen des Einstimmigkeitsprinzips im Rat der EU. Bislang kann in vielen Politikbereichen jeder EU-Mitgliedsstaat jede Entscheidung durch ein Veto blockieren, mit zum Teil gravierenden Folgen.

Vier Beispiele:

- Im Jahr 2020 täuschte die belarussische Regierung einen Wahlsieg vor. Die EU war nicht in der Lage, Sanktionen zu verhängen, da Zypern (das 0,2 % der EU-Bevölkerung repräsentiert) sein Veto gegen die Strafe einlegte.

- Im Jahr 2019 konnten Irland und Schweden (die 4 % der EU-Bevölkerung ausmachen) die Einführung einer Digitalsteuer verhindern, die Steuern auf große multinationale Plattformen wie Facebook und Google erhoben hätte.

- Im Jahr 2020 drohten die Regierungen Ungarns und Polens mit einem Veto gegen den Jahreshaushalt der EU, um eine strengere Kontrolle der Rechtsstaatlichkeit zu verhindern, womit sich zwei Staaten zusätzlich auch noch ganz klar gegen die Einhaltung der Grundwerte der EU aussprachen. Dem hat der EUGH heute einen Riegel vorgeschoben, gut so! Die Richter in Luxemburg haben grünes Licht für den Rechtsstaatsmechanismus gegeben und Klagen von Polen und Ungarn abgewiesen. Wenn Mitgliedsstaaten gegen Grundwerte der EU verstoßen, darf das nicht länger ohne Konsequenzen bleiben! Das heutige Urteil ist ein starkes Zeichen für den Rechtsstaat und unsere freie demokratische Grundordnung!

- Aktuell droht die EU durch das Einstimmigkeitsprinzip mit ihrem Migrationspakt zu scheitern. Der lange vorbereitete Vorschlag der EU-Kommission wird von Österreich und den Visegrad-Staaten abgelehnt, gleichwohl der Vorschlag der Kommission allgemein als durchaus restriktive Lösung der Flüchtlingsfrage bewertet wurde.

Ich spreche mich dafür aus, nach guter demokratischer Sitte zu einer Regelung mit qualifizierter Mehrheit zu kommen. Die Europäische Union und damit Europa wächst immer enger zusammen. Leider finden wir dieses demokratische Spiegelbild nicht immer in der Entscheidungsfindung. Besonders durch eine Regelung mit qualifizierter Mehrheit könnten die europäischen Mitgliedsstaaten zeigen, dass sie einander nach demokratischen Regeln vertrauen. Kein einzelner Mitgliedsstaat könnte dann seine Meinung der oft überwiegenden Mehrheit der Partnerländer aufdrücken, es müssten stattdessen mit guten Argumenten Mehrheiten organisiert werden. Das wäre ein wichtiger Schritt, um Europa endlich demokratischer und damit bürgernäher zu gestalten. Die Notwendigkeit dazu hat unsere Anhörung im Europaausschuss des Landtages zur Konferenz zur Zukunft Europas eindringlich deutlich gemacht.

Deshalb schließe ich mich der Forderung an: Schafft das Veto ab!“

Der Bericht aus dem Landeshaus SH

von unserer SPD Abgeordneten Regina Poersch

Liebe Leserinnen und Leser der „Rund um Kirchbarkau“!

An dieser Stelle berichte ich regelmäßig darüber, was in der Landespolitik passiert.

Diesmal möchte ich Ihnen meine Rede vor dem Landtag SH vom 25.2.2022 zum Thema „Humanität an den EU-Außengrenzen – Reform der EU-Asyl- und Migrationspolitik auf der Grundlage menschenrechtlicher Standards“ zum Lesen ans Herz legen. Anlass sind die schlimmen Zustände an den Außengrenzen der EU, zum Beispiel an der Grenze zwischen Belarus und Polen. Belarus instrumentalisiert seit langem Flüchtende, um in der EU für Irritation zu sorgen. Unser Antrag der SPD-Landtagsfraktion (Drucksache 19/3626(neu)) wird nun im Europaausschuss weiter beraten.

Vor einem Jahr habe ich Sie alle von dieser Stelle aus gefragt, ob Sie das Unwort des Jahres 2020 kennen. Das gesuchte Unwort war „Rückführungspatenschaft“.

Gemeint war: EU-Mitgliedsstaaten, die keine Migranten aufnehmen, sollen sich künftig auf andere Weise einbringen, durch eben solche „Rückführungspatenschaften“. Das sieht die neue Verordnung zum „Asyl- und Migrationsmanagement“ vor.

Heute stehe ich wieder hier und es gibt ein neues Unwort, diesmal für das Jahr 2021. Und wieder ist es ein Wort aus der zynischen Asyl- und Migrationspolitik Europas. Die Europäische Union hat da ein richtiges „Händchen“! Das gesuchte Unwort ist „Push-Back“.

Das Zynische an der Asyl- und Migrationspolitik der EU ist, dass mit Krokodilstränen die menschenverachtenden Zustände an den EU-Außengrenzen, ob in Polen oder Griechenland oder auf Zypern, beweint werden. Und dann werden Asylsuchende einfach so zurück aufs Meer geschickt, gar geworfen, so ist zu lesen, ohne jedes Verfahren und ohne jede Menschlichkeit.

Ja, Europas Sorgen sind in diesen Tagen groß. Die Situation in der Ukraine, die Russland-Krise bewegen uns. Unser Frieden steht auf dem Spiel. Und doch dürfen wir auch jetzt nicht wegschauen, wenn sich an den Außengrenzen der Europäischen Union menschliches Leid abspielt. Wir befinden uns in der schlimmen Situation, dass Belarus die Flüchtenden instrumentalisiert, um Druck auf die EU auszuüben.

Doch anstatt dieser Situation mit den bereits zur Verfügung stehenden Mitteln zu begegnen, und zwar ohne dabei Humanität und Menschenrechte mit Füßen zu treten, diskutiert die EU eine generelle Absenkung asyl- und menschenrechtlicher Standards an ihren Außengrenzen für solche Fälle. Darunter die Verlängerung von Registrierungsfrist und Entscheidungsfrist, der Wegfall der aufschiebenden Wirkung bei eingelegten Rechtsmitteln, die Beschränkung der „Versorgung“ auf das „Allernötigste“. Und nicht zuletzt wird diskutiert, die Flüchtenden ohne jeden Status und außerhalb jeder rechtlichen Situation bis zu 16 Wochen festzuhalten. Empörend ist das!

Die EU muss andere Antworten finden auf solche Provokationen! Die EU, das sind wir alle. Es ist deshalb wichtig, als Schleswig-Holsteinischer Landtag, als europäische

Region, Haltung zu zeigen. Nicht einmal unter dem Vorwand einer „Notlage“ – die es so gar nicht gibt! – dürfen wir humanitäre Standards herabsetzen!

Wir lehnen jede Absenkung humanitärer und menschenrechtlicher Standards in den Asylverfahren ab! Egal wo. Egal wie lange. Was wir wirklich brauchen, ist dies:

• Ein Ende der Push-backs. Sie sind illegal!

• Eine europäische Seenotrettung.

• Eine parlamentarische Kontrolle über Frontex.

• Mehr legale Wege für Einwanderung, um endlich den Schleusern das Handwerk zu legen.

• Eine Koalition der Willigen, eine Koalition der aufnahmebereiten Staaten, die den Anfang macht!

So eine Koalition kann dazu beitragen, dass wir langfristig zu einer gerechten Verteilung der Geflüchteten in Europa kommen. Im Moment ist das alles andere als gerecht. Die Last tragen die Mitgliedsstaaten an den Außengrenzen. Hier müssen wir uns solidarisch zeigen!

Ich bin unserer Bundesinnenministerin Nancy Faeser aufrichtig dankbar, dass sie die Initiative ergriffen und erste vielversprechende Gespräche mit Frankreich und Italien geführt hat, um mit einer Koalition der aufnahmebereiten Mitgliedstaaten voranzugehen und so die Weiterentwicklung des europäischen Asylsystems in Gang zu bringen.

Ich möchte schließen mit einem Zitat des luxemburgischen Ministers für auswärtige und europäische Angelegenheiten sowie für Immigration und Asyl, Jean Asselborn: „Das ist wirklich beschämend“, hat er gesagt, „Der reichste Kontinent der Welt würde um seine Grenzen Stacheldraht bauen, auf dem Meer vielleicht Minen setzen, damit nur kein Mensch mehr nach Europa kommt.“ (Zitatende) Wenn die Europäische Union, Friedensnobelpreisträger von 2012, einer Minderheit ihrer Mitgliedsstaaten erlaubt, wegen ein paar tausend Menschen an ihrer Grenze gegen das Regelwerk zu verstoßen, verliert sie jede Autorität, die sie in Bezug auf unseren Wertekanon, die Menschenrechte und die Rechtsstaatlichkeit hat!

Das Unwort des Jahres 2020 war Rückführungspatenschaft. Das Unwort des Jahres 2021 war Pushback. Wie wäre es 2022 endlich einmal mit einem Europäischen Jahr der Humanität?

Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Landtagsabgeordnete Regina Poersch

Heiko Hennig
Gebäudetechnik GmbH
Elektro • Heizung • Sanitär • Solar
Seestraße 60 • 24245 Klein Barkau
Telefon: 04302 1825 • Fax: 04302 9327 • info@heiko-hennig.de
www.heiko-hennig.de

Nachhaltige Waldwirtschaft - Was versteckt sich dahinter?

Der Bericht aus Brüssel von Delara Burkhardt, SPD-Europaabgeordnete

Liebe Europainteressierte,

Wälder sind neben Wiesen und Mooren nicht nur unerlässlich für den Schutz von Tieren sowie Pflanzen und helfen uns Menschen als Erholung. Sie sind ebenso wichtig im Kampf gegen den Klimawandel. Allein innerhalb der EU bindet der europäische Wald ca. 9% der gesamten Treibhausgasemissionen. Andererseits ist der Wald aber auch einer der wertvollsten Wirtschaftspartner. Er macht in Europa fast 1% des Bruttoinlandsprodukts aus und bietet ca. 3 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz. Zunehmendes Profitstreben und Folgen der Klimaerhitzung führen aber dazu, dass der Wald vor immer größeren Herausforderungen steht.

Wie können wir unseren natürlichen Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel aber unterstützen, um ihn gesund zu halten und für die immer neuen Aufgaben zu wappnen? Denn nur ein Zehntel von Schleswig-Holsteins Ökosystemen befindet sich aktuell in einem guten Erhaltungszustand. Ein Ansatz ist die sogenannte nachhaltige Waldwirtschaft, die Natürlichkeit und wirtschaftlichen Nutzen in Einklang bringt. Was aber versteckt sich dahinter?

Die Idee einer nachhaltigen Waldwirtschaft ist nicht neu. Sie feiert in Deutschland bereits ihr 300-jähriges Jubiläum und ist zunächst leicht zu verstehen: Um nachhaltige Nutzung handelt es sich dann, wenn immer nur so viel Holz entnommen wird, wie nachwachsen kann. Durch die Ungenauigkeit des Begriffs „Nachhaltigkeit“ ist er jedoch schwer zu messen und klar abzugrenzen. Das zeigt sich heutzutage besonders, wenn der Begriff „Nachhaltigkeit“ Trend geworden ist und sich oft im Zusammenhang mit „Green Washing“ wiederfindet.

Trend hin oder her. Der Klimawandel stellt uns als Gesellschaft sowie den Wald als ökologisches System ständig vor neue Herausforderungen. Bezogen auf die Nutzung des Waldes heißt es, dass die alleinige Sicherung vom Rohstoff Holz für die nächsten Generationen nicht mehr ausreicht. Zuletzt versuchten die Vereinten Nationen 2007 in Rio de Janeiro, den Begriff genauer zu definieren. Sie erklärten, dass ein Wald erst dann gesund ist, wenn er sich aus einer natürlichen Arten- und Waldstruktur zusammensetzt. Also so, dass er alle Baumarten, junge bis uralte Bäume und vor allem auch Totholz für Mikrohabitate aufweist. Ein positives Beispiel dafür ist der Schönhorster Wald in der Nähe von Kirchbarkau. Dieser wird von den Landesforsten Schleswig-Holstein bewirtschaftet, die ihre Wälder nachhaltig und naturnah bewirtschaften – also „Naturprozesse“ nutzen und zulassen und

„ohne Kahlschläge, Düngemittel und Pestizide“ auskommen.

Im Gegensatz dazu steht die nicht-nachhaltige wirtschaftliche Nutzung. Durch die Umwandlung von Urwäldern in Plantagen ist die Holzverarbeitung profitabler, da Bäume hier schneller wachsen als in natürlichen Wäldern. Allerdings sind sie durch das fehlende Unterholz und dem Bestand aus jungen Bäumen sehr anfällig für klimatische Herausforderungen. So nehmen ältere Bäume viel mehr CO2 als junge auf und durch die „sterilen“ Plantagen können sich die Bäume gegen Ungeziefer wie dem Borkenkäfer nicht wehren, was zu einem Massensterben führt, dass nicht so leicht aufgehalten werden kann. Eine nicht nachhaltige Bewirtschaftung zeigt sich aber auch durch Übernutzung, die durch eine unkontrollierte Abholzung im Kahlschlag enden kann, von dem sich der Bestand nicht mehr erholt. All diese Formen einer nicht nachhaltigen Nutzung führen zu einer Störung des Waldklimas und letztlich durch eine zunehmende Freisetzung von CO2 zu einer immer stärkeren Klimaerhitzung. Für unsere Erde ist das ein Teufelskreis!

Deswegen müssen wir sofort handeln. Unser Umgang mit dem Wald muss sich drastisch ändern und wir müssen den Schutz der Natur mit einem wirtschaftlichen Nutzen in Einklang bringen. Mit meinem Gesetzesentwurf für entwaldungsfreie Lieferketten kann ich einen Teil des Weges gehen. Damit will ich sicherstellen, dass für kein Produkt innerhalb der EU natürliche Wälder abgeholzt werden. Meine Forderungen hat nun die Europäische Kommission in ihrem eigenen Vorschlag aufgenommen. Der erste Entwurf sieht schon einmal vielversprechend aus. Und sobald wir als Sozialdemokrat*innen auch unsere letzten Forderungen im Entwurf unterbringen können, werden wir ein Lieferkettengesetz haben, dass es schafft, die Zusammenhänge von Natur, der Verantwortung von Unternehmen und unserem Konsum ganzheitlich anzugehen sowie unsere Verbündeten im Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen.

Eure Delara

Unser Kirchbarkau 2030!

Gemeinde Kirchbarkau · Barkauer Land

Das smarte Baugebiet der Zukunft

Sehr geehrte Interessierte, liebe Leute,
es geht voran mit unserem gemeindlichen Modellprojekt

„**Das smarte Baugebiet der Zukunft**“.

Im Oktober 2021 hat eine Gruppe von 20 Aktiven aus Gemeindevertretung, Bürgermeistern der Region sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern in einem Workshop darüber nachgedacht, was uns künftig für Kirchbarkau und das Barkauer Land besonders wichtig ist. Dabei haben wir verschiedene Themenfelder bearbeitet und insgesamt 15 Ideen für konkrete Projekte entwickelt.
Diese Ideen haben wir für Sie / Euch gebündelt und in kurzen Beschreibungen aufbereitet (siehe unten Projekte 1. bis 8.).

Direkt zur Online-Umfrage:
Einfach QR-Code scannen!
www.umbuzoo.de/q/projektideen

Jetzt bitten wir Sie / Euch um eine einfache Bewertung. Wenn Sie zusätzlich einen Kommentar / Ergänzung abgeben wollen, bitte gern: Online hier oder einfach dieses Blatt ausfüllen und im MarktTreff abgeben. Abgabe bitte bis zum 15. März 2022.
Ihre Beiträge fließen in die weitere Ausarbeitung der Projekte ein.
Herzlichen Dank dafür!

Weitere Informationen zum Projekt gibt es hier: *www.kirchbarkau.de*
Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich gern an Bürgermeister Frank Jedicke:
frank.jedicke@t-online.de oder *kirchbarkau@ews-group.de*
oder Frank Jedicke: Tel. 04302-694

Bewerten Sie jetzt die Projektideen!

Bauen – Wohnen – Entwickeln

1. Wir sagen ja zur Wohnbauentwicklung
Bezahlbares Wohnen ist uns wichtig, für alle Altersstufen. Als Genossenschaft wollen wir smarte Wohnungen in Kirchbarkau errichten – für „junge Starter“ bis hin zu gemeinsamem Wohnen, wenn jemand Unterstützung braucht.
☐ *... finde ich gut* ☐ *... muss nicht sein* ☐ *... vielleicht später* *Mein Kommentar / meine Ergänzung:*

2. Wir bündeln Zukunft in einem „Barkauer Knoten“
Ein Zentrum für Dienstleistungen, Coworking, Digitalisierung, für Gesundheit, Hilfen, Treff und Tauschangebote. Nicht jeder braucht alles – Tauschen von Werkzeug und Erfahrungen macht Spaß. Wir wollen uns vorbereiten, wenn Gesundheit und Digitales weiter zusammenwachsen.
☐ *... finde ich gut* ☐ *... muss nicht sein* ☐ *... vielleicht später* *Mein Kommentar / meine Ergänzung:*

3. Wir setzen auf ein regionales Gewerbegebiet
Handwerk und Gewerbe bekommen einen attraktiven Ort für Arbeit und Kooperation: mit Hochleistungsinternet sowie gemeinsamen Flächen für Lager und Logistik. Und im Verbund nutzen alle Energie, Wärme und Ladeinfrastruktur.
☐ *... finde ich gut* ☐ *... muss nicht sein* ☐ *... vielleicht später* *Mein Kommentar / meine Ergänzung:*

unser Lieferprogramm

- Baustahlmatten
- Form- und Stabstahl
- Quadrat- Rechteck- und Rundrohr
- Bleche und Blechzuschnitte
- Edelstahl
- Qualitätsstahl
- Aluminium, Kupfer, Messing usw...
- Draht und Drahtwaren
- Doppelstabmatten - Gitterroste
- Bauelemente und Bauspezialartikel
- Bedachungsbleche und Zubehör

unsere Dienstleistungen

- Betonstahlbiegerei
- Verzinkungsannahme
- Brennteile nach Maß
- Träger im Zuschnitt
- Auslieferung durch eigenen Fuhrpark

Bothkamper See läuft über

Die andauernden Regenfälle im Februar haben einen Allzeit-Hochstand des Bothkamper Sees verursacht. Der einzige Abfluss über die Eider bei Bissee konnte die Regenflut nicht schnell genug ableiten. Die folgenden Fotos vom 23. Februar zeigen eindrucksvoll, wie sehr die Vorfluter von allen Seiten den Bothkamper See belastet haben.
Die derzeitige Hochwetterlage deutet Entspannung an, der Wasserstand sinkt langsam aber stetig.

Badestrand vor der Liegewiese unter Wasser - auch die „Volksbank“ ist versunken!

Land unter bei der Fischerei am See!

Das Wasser des Barmisser Grabens passt kaum noch durch die beiden Rohre unter dem Weg zur Badestelle (links)

Der Vorfluter von der B404 kommend überschwemmt die Tafelwiese - hier ist der Rohrdurchlass bei Grundstück Henning das Hinderniss. (rechts)

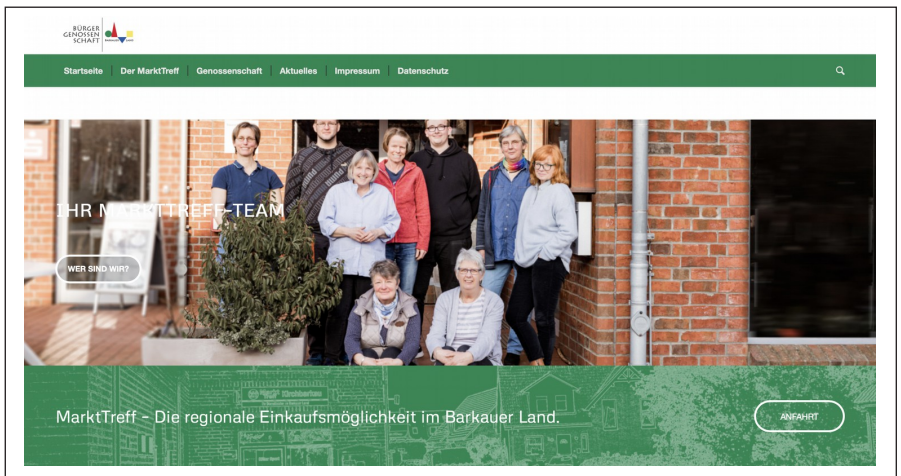
Holzbau, Vordächer
Dachstühle, Gauben
Dacheindeckungen
Innenausbau
Holzständerwerkbauten
Holzarbeiten aller Art
Carports u.v.m.

JS

Jens Schröder
ZIMMEREI
Meisterbetrieb

Ökologisches Bauen • Altbausanierung • Gebäude - Instandhaltung

Alter Kieler Weg 24, 24245 Klein Barkau
Handy 0172-8 24 50 81, j.s.zimmerei@t-online.de



Sie kennen die **Homepage MarktTreff BL** noch nicht?
Hier bekommen Sie **alle Informationen** über den **zentralen Supermarkt im Barkauer Land**!
Hier lesen Sie **Aktuelles und Angebote** in Ihrem Laden!
Wählen Sie
www.buergergenossenschaft-barkauerland.de

oder scannen Sie einfach folgenden **QR-Code**:

MarktTreff Barkauer Land
BÜRGER GENOSSEN SCHAFT BARKAUER LAND
Mein Einkauf bleibt im Barkauer Land

Immer wieder Aktionen im MarktTreff Barkauer Land:
Neu im Sortiment finden Sie hausgemachte Semmelknödel!
Passt gut zu jeder Art von Pilzrahmsoße, zu Gulasch und Geschnetzeltem,
zu Gans oder Ente mit Rotkohl, zu Jägerschnitzel u.v.m.
Und denken Sie an unser Sonntagscafé mit köstlichen Torten
sowie an unsere Waffelbäckerei an jedem 1. Freitagnachmittag!

Ihr MarktTreff im Internet: buergergenossenschaft-barkauerland.de oder facebook.com/MTBarkauerLand

Adresse: Am Alten Bahnhof 1, 24245 Kirchbarkau
Telefon: 04302-96 92 150 Mobil: 0162 82 51 584
Email: dagmar.gliesche@web.de

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa 07.30 – 13:30
Mo + Di und Do + Fr 15:00 – 18:30
Sonntag 07:30 – 10:00

ERINNERUNG

EIN REALIST IM BESTEN SINNE

EGON BAHR Am 18. März wäre der Architekt der Ostpolitik 100 Jahre geworden. Das politische Erbe dieses großen Sozialdemokraten ist in seiner Partei bis heute lebendig

Von Michael Roth

Als Egon Bahr am 18. November 1989 umringt von freudestrahlenden Menschen den gerade erst geöffneten Grenzübergang zwischen dem hessischen Wanfried und seiner thüringischen Heimatstadt Treffurt passierte, erreichten die Bilder dieses bewegenden Moments auch mich. Nur 50 Kilometer südlich, in Heringen am Grenzfluss Werra, legte ich damals gerade mein Abitur ab. Die tödliche Grenze zur DDR, auf die ich jeden Tag aus meinem Schlafzimmer geschaut hatte, wurde nun auch bei uns löchrig und schließlich abgerissen. Der Weg für ein vereintes Deutschland und ein geeintes Europa war geebnet. Dass ich mein Leben fortan auf einem Kontinent der Grenzenlosigkeit verbringen konnte, verdanke ich auch der Politik der „kleinen Schritte“, die Egon Bahr schon Jahre zuvor entscheidend mitgeprägt hatte.

2015 verstarb mit Egon Bahr ein großer Sozialdemokrat und Streiter für den Frieden in Europa. Am 18. März hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert. Egon Bahr war vielerlei: Schlüsselfigur in der Aushandlung der Ostverträge, leidenschaftlicher Außenpolitiker, akribischer Architekt einer Sicherheitsarchitektur auf einem Kontinent zwischen zwei Machtblöcken. Schließlich war und blieb er Realist – das war mitnichten ein Manko. Selten verlor er die Wirklichkeit aus den Augen und bemühte sich doch stets darum, sie besser zu machen. Schon in den frühen 1960er Jahren skizzierte er mit seiner Losung vom „Wandel durch Annäherung“ den Weg, der während Willy Brandts Kanzlerschaft Realität werden sollte: Moskauer und Warschauer Verträge, Grundlagenvertrag, der KSZE-Prozess. Stimmen aus der CDU witterten damals Vaterlandsverrat, die USA beäugten die Brandtsche Ostpolitik, die eben auch eine Bahrsche Ostpolitik war, anfangs mit argwöhnischem Blick, die DDR-Führung wähnte darin gar eine „Aggression auf Filzlatschen“. Bahr hielt Kurs. Am Ende hatte dieses zarte Auftauen Anteil daran, dass das, was zusammengehört, wieder zusammenwachsen konnte. Ob er jemals selbst geglaubt hatte, die deutsche Einheit zu Lebzeiten feiern zu können, wird nur er selbst gewusst haben.

Nun ist der Krieg auf unseren Kontinent zurückgekehrt. In den Wochen und Monaten vor dem russischen Angriff auf die Ukraine haben wir uns immer wieder der Ostpolitik von Willy Brandt erinnert, auf die die SPD zu Recht stolz ist. Aber die jüngsten Ereignisse zeigen doch, dass sich die Zeiten seitdem dramatisch geändert haben. Die vielen Türen für Dialog und Verständigung, die wir Russland so lange offen gehalten haben, wurden von Putin brüsk zugeschlagen und stattdessen mit Waffengewalt beantwortet. Was wir derzeit im Osten Europas erleben, ist eben kein kalter, sondern ein heißer Krieg, durch den sich nicht nur die Menschen in der Ukraine, sondern auch in Polen und in den baltischen Staaten bedroht fühlen. Wir dürfen uns angesichts von grundlegenden Veränderungen in der Welt und in Europa nicht hinter Willy Brandt und Egon Bahr verstecken. Wir müssen ihre Politik weiterentwickeln und an die neuen Realitäten anpassen. Denn Brandt hat auch den Satz gesagt: Jede Zeit will ihre eigenen Antworten. Wir müssen uns der neuen, unfriedlichen Welt stellen, ohne unsere sozialdemokratischen Traditionslinien zu verlassen. Dialogbereitschaft und Wehrhaftigkeit, Westbindung und Teamgeist in der EU, Bekenntnis zu NATO und europäischer Souveränität gehören zusammen.

Sein Thema: keine Gewalt
Seinem Herzensthema der deutsch-russischen Beziehungen blieb Bahr bis zu seinem letzten Atemzug treu, sprach auf Podien und mit Journalistinnen und Journalisten. Ich will nicht verhehlen, dass ich seinen letzten Blick auf Russland nicht unbedingt geteilt habe. Denn Annäherung, auch in kleinen Schritten, kann doch nur da funktionieren, wo es noch Bereitschaft zum ehrlichen Dialog gibt, wo Grenzen nicht verletzt werden, wo kein Krieg gegen Nachbarstaaten geführt wird. Dies war schon damals der Nukleus Brandtscher Außenpolitik und muss auch für uns heute Leitlinie für unseren Umgang mit Moskau sein. Wie nach dem Putinschen Überfall der Ukraine eine Sicherheitsarchitektur ohne Russland aussehen könnte, hätte sicher auch Egon Bahr Kopfzerbrechen bereitet. Gerne hätte ich ihn danach gefragt.

Der Sozialdemokratie hielt Bahr die Treue und blieb ihr bis zu seinem Tod ein steter Freund, Mahner und Berater. Denn so bedächtig er sich auf dem diplomatischen Parkett bewegte, so leidenschaftlich, klug und diskussionsfreudig erlebten ihn seine Wegbegleiterinnen und -begeleiter wenn er sich im Dunst seiner Zigaretten den kleinen und großen Problemen der Weltpolitik hingab. Auf die Frage, warum er 1956 der SPD beigetreten sei, soll er einmal geantwortet haben: „Ich wollte nicht die Welt verbessern, und ich wollte nicht die Banken verstaatlichen. Ich wollte, dass der Frieden bleibt.“ Kaum ein anderes Bekenntnis umschreibt Egon Bahrs politisches Vermächtnis besser.

Nachdruck aus vorwärts-E-Paper 1/2022

Michael Roth ist SPD-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses.

BUCHTIPP
Frank Schumann (Hrsg.), Egon Bahr, Lutz Riemann
ANNÄHERUNG DURCH WANDEL | Kalter Krieg und späte Freundschaft
Verlag Das Neue Berlin, 256 Seiten, 18 Euro
ISBN 978-3-360-02806-8
Erscheint am 10. März 2022

Sie kennen die **Homepage von Kirchbarkau** noch nicht?
Hier bekommen Sie **alle Informationen** über den zentralen Ort im Barkauer Land!
Hier finden Sie **Veranstaltungen und Aktuelles** in Ihrer Region!

Wählen Sie **www.kirchbarkau.de** oder

scannen Sie einfach folgenden **QR-Code**:

Das Wetter im Winter 2021 / 2022

(Warnau) Zur Vollständigkeit sollen noch die Wetterdaten im November 2021 erwähnt werden.

Die Durchschnittstemperatur im November betrug 7,4 °C und lag damit knapp 2,5 °C über dem langjährigen Mittelwert von 5 °C. Die Niederschlagsmenge betrug 63,1 mm und lag damit bei etwa 80 % des langjährigen Mittelwertes von 80 mm.

Im Dezember 2021, dem ersten meteorologischen Wintermonat, begann das Wetter winterlich. Nachts gab es leichte Fröste, es regnete, und teilweise war auch etwas Schnee dabei, der sogar liegen blieb. Während der ersten 10 Tage im Dezember regnete es häufig. Teilweise war der Regen mit Schnee und Schneeregen vermischt. Nachts blieben die Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt, tagsüber erreichten die Temperaturen nur noch 2 – 4 °C. Zur Monatsmitte wurde das Wetter milder, tagsüber wurden Werte bis zu 10 °C erreicht, nachts blieb es durchgängig frostfrei. Die Niederschläge gingen insgesamt zurück, es gab sogar vereinzelte sonnige und trockene Tage. Ab dem 20. Dezember wurde es kalt, nachts wurde es mit Temperaturen bis zu – 4 °C frostig, und tagsüber schafften es die Temperaturen kaum noch über den Gefrierpunkt. Am 23. Dezember kam es zu ergiebigen Schneefällen. Der Schnee blieb über Weihnachten und bis zum 29. Dezember liegen, so dass wir seit langem wieder weiße Weihnachten erleben konnten. Die Weihnachtsfeiertage waren mit Nachttemperaturen von bis zu – 9,0 °C sogar sehr frostig. Am 29. Dezember setzte eine südwestliche Strömung dem Winterwetter abrupt ein Ende. Die Tagestemperaturen stiegen auf Temperaturen über 10 °C, am Silvestertag wurden 11,5 °C gemessen. Dabei regnete es ergiebig. Die Durchschnittstemperatur im Dezember betrug 2,8 °C und lag damit gut 1 °C über dem langjährigen Mittelwert. Die Niederschlagsmenge betrug 75,0 mm (davon 16,2 mm als Schnee) und entsprach damit exakt dem langjährigen Durchschnittswert.

Das Jahr 2021 war mit einer Durchschnittstemperatur von + 10,1 °C erneut etwa 2 Grad wärmer als normal und mit 821,7 mm etwas zu feucht (normal 792 mm).

Der Januar 2022 begann wie der Dezember 2021, mild und sehr regenreich. Ab dem 5 Januar wurde es etwas kälter, mit Tagestemperaturen um 3 – 7°C und nachts um den Gefrierpunkt. Dabei wechselten trockene und regnerische Tage miteinander ab. In der zweiten Monatshälfte blieb das Wetter einheitlich. Tagsüber blieb es mit Temperaturen zwischen 6 und 9 °C relativ mild, nachts blieb es mit 2 bis 5 °C meistens frostfrei. Dabei gab es häufige Niederschläge, oft mit Schnee und Schneeregen vermischt. Die Monatstemperatur war mit + 4,8 °C fast 5 Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt, die Niederschlagsmenge lag mit 70,0 mm etwas über dem langjährigen Durchschnitt von 65 mm.

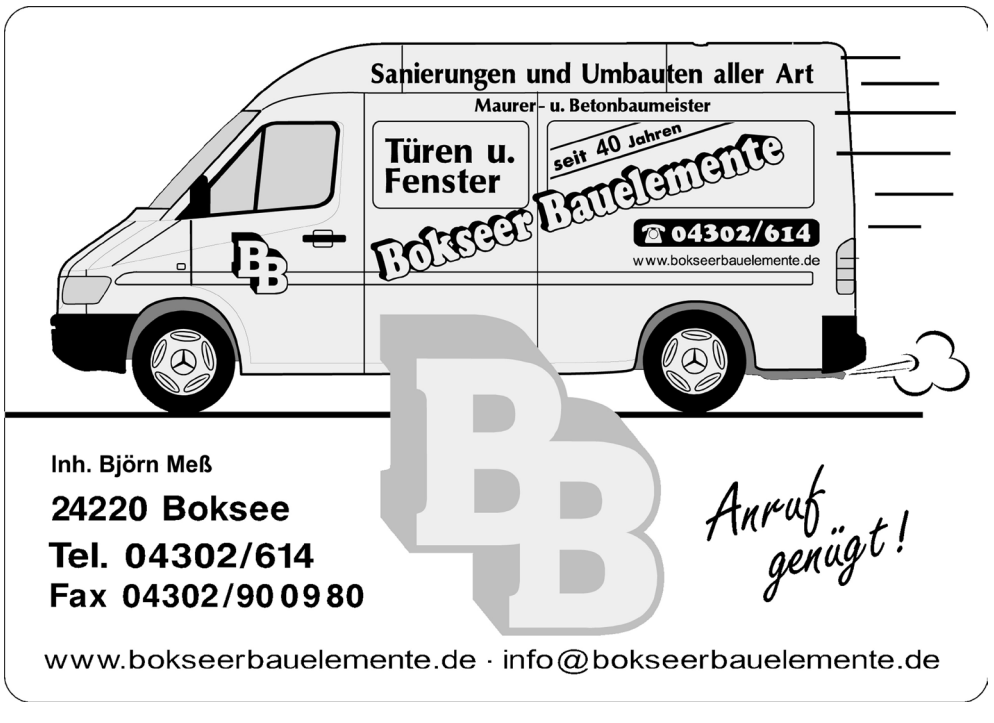
Der Februar blieb weiterhin relativ mild, aber auch feucht. In den ersten 10 Tagen des Monats wurden tagsüber zwischen 6 und 8 °C gemessen, nachts blieb es frostfrei. Zu den ergiebigen Niederschlägen kamen im zweiten Monatsdrittel noch Sturm und starke Winde aus südwestlichen Richtungen hinzu. Die Monatstemperatur war mit + 5,4 °C fast 4 Grad milder als im langjährigen Durchschnitt. Bis zum 25. Februar fielen 179,8 mm Niederschlag (davon 1,3 mm als Schnee oder Hagel / Graupel) und damit fast vier Mal so viel wie in einem durchschnittlichen Februar.

Insgesamt war der Winter 2021 / 2021 viel zu mild und aufgrund des sehr nassen Februars viel zu feucht.

Karl Oberem

Wetterdaten Winter 2021-2022 / Warnau

	November 2021	Dezember 2021	Januar 2022	Februar 2022 (bis 25.)
Max.Temp./°C	8,7	4,4	6,1	7,3
Min.Temp./°C	6,2	1,3	3,6	3,6
Monatstemp./°C	7,4	2,8	4,8	5,4
(langjähriges Mittel)	*5,0*	*1,5*	*0,0*	*1,0*
höchste Temp./°C	13,0	11,5	11,5	11,5
tiefste Temp./°C	2,0	-9,0	-2,25	-1,0
Tropentage / ≥ 30°C	0	0	0	0
Sommertage / ≥ 25°C	0	0	0	0
Warme Tage / ≥ 20°C	0	0	0	0
Frosttage / T(min) ≤ 0°C	0	10	3	1
Eistage / T(max) ≤ 0°C	0	4	0	0
Gewittertage	0	0	0	0
Nebeltage	0	1	0	0
Tage mit Schneedecke	0	7,5	1	0
Regentage / ND ≥ 1 mm	14	13	15	18
Niederschlagsmenge / mm	63,1	75,0	70,0	179,8
(langjähriges Mittel)	*80*	*75*	*65*	*45*
Niederschl. als Schnee / mm	0,0	16,2	7,4	1,3



Digitale Modellkommune Kirchbarkau

Bis 15. März 2022 – bewerten Sie jetzt die Projektideen!

Sehr geehrte Interessierte, liebe Leute,
es geht voran mit unserem gemeindlichen Modellprojekt

„Das smarte Baugebiet der Zukunft“.

Im Oktober 2021 hat eine Gruppe von 20 Aktiven aus Gemeindevertretung, Bürgermeistern der Region sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern in einem Workshop darüber nachgedacht, was uns künftig für Kirchbarkau und das Barkauer Land besonders wichtig ist.

Dabei haben wir verschiedene Themenfelder bearbeitet und insgesamt 15 Ideen für konkrete Projekte entwickelt. Diese Ideen haben wir für Sie / Euch gebündelt und in kurzen Beschreibungen aufbereitet.

Jetzt bitten wir Sie / Euch um eine einfache Bewertung. Wenn Sie zusätzlich einen Kommentar / Ergänzung abgeben wollen, bitte gern!

Direkt und einfach zur Online-Umfrage geht es hier: https://www.umbuzoo.de/q/Projektideen

Ihre Beiträge fließen in die weitere Ausarbeitung der Projekte ein.
Herzlichen Dank dafür!

(Diese Umfrage ist online bis zum 15. März 2022.)

Mehr zur Digitalen Modellkommune finden Sie auf der Gemeinde-Homepage: Digitale Modellkommune – Intro (https://www.kirchbarkau.de/seite/510164/intro.html).

Eine Studierendengruppe der TH Lübeck / Fachbereich Bauwesen, Studiengang Stadtplanung, hat die Einbindung junger Menschen in den Prozess weiter vertieft: Unter dem Titel „Kooperative Planung und Kommunikation in der Planung“ wurden Kinder und Jugendliche aus dem Barkauer Land von den Master-Studierenden der TH befragt, mit Kita-Eltern eine Online-Umfrage durchgeführt – und in Interviews erläuterten junge „ehemalige KirchbarkauerInnen“ ihre Wünsche und Erwartungen an einen möglichen Rückzug in die Gemeinde.

Alle BürgerInnen sind eingeladen: „Bewerten und kommentieren Sie jetzt die Projektideen für die Digitale Modellkommune!“
Per Online-Tool oder „analog“ mit dem Flyer (Zustellung an alle Haushalte in der Gemeinde Kirchbarkau) kann sich jeder beteiligen, die Projektideen bewerten – und sich gleich zum späteren Mitmachen vormerken.

Alle weiteren Infos zur BürgerInnen-Kommentierung – und den direkten Link zur Online-Umfrage – finden Sie auf der Kirchbarkauer Homepage unter: Aktuelles (Digitale Modellkommune Kirchbarkau).

Hier die aktiven Projektgruppen:
Oben die Workshop-Gruppe aus dem Barkauer Land.
Unten die Studierendengruppe der TH Lübeck

Sie kennen die **Homepage von Kirchbarkau** noch nicht?
Hier bekommen Sie **alle Informationen** über den zentralen Ort im Barkauer Land!
Hier finden Sie **Veranstaltungen und Aktuelles** in Ihrer Region!

Wählen Sie **www.kirchbarkau.de** oder

scannen Sie einfach folgenden **QR-Code**:

Zimmerei Nota
Zimmerermeister Enrico Nota
Im See 7 | 24220 Boksee
Tel. 04302-900704 | Fax 04302-9657008
Mobil 0175-5248155
Bedachungen aller Art | Umdecker | Wärmedämmung | Innenausbau | Carports | Gauben

PLAMBECK & NICKEL
Stahlhandel - Betonstahlbiegerei
Tel.: 04323 - 80 55 0
Fax: 04323 - 80 55 25
www.plambeck-und-nickel.de
info@plambeck-und-nickel.de

unser Lieferprogramm
- Baustahlmatten
- Form- und Stabstahl
- Quadrat- Rechteck- und Rundrohr
- Bleche und Blechzuschnitte
- Edelstahl
- Qualitätsstahl
- Aluminium, Kupfer, Messing usw...
- Draht und Drahtwaren
- Doppelstabmatten - Gitterroste
- Bauelemente und Bauspezialartikel
- Bedachungsbleche und Zubehör

unsere Dienstleistungen
- Betonstahlbiegerei
- Verzinkungsannahme
- Brennteile nach Maß
- Träger im Zuschnitt
- Auslieferung durch eigenen Fuhrpark

Modernisierung der Stromnetze im Amt Preetz-Land

(Plön) Im Zuge der Modernisierung der Stromnetze investierte Schleswig-Holstein Netz (SH Netz) in die Verkabelung der 20-kV- und Niederspannungsfreileitungen im Amt Preetz-Land. Die Verkabelung ist Bestandteil der Netzentwicklungsstrategie und soll der weiteren Erhöhung der Versorgungssicherheit dienen.

Im Zuge der Baumaßnahme errichtete SH Netz drei neue intelligente Ortsnetzstationen in in Bormsdorf, Bormsdorf Holzredder und Postfeld Ruschwegen sowie eine fernsteuerbare Ortsnetzstation an der Preetzer Straße in Nettelsee. Der große Vorteil dieser intelligenten Stationen ist, dass im Störungsfall schneller reagiert werden kann, um die Kunden wieder ans Netz zu bringen.

Um die Versorgungssicherheit im Amtsgebiet weiter zu erhöhen, hatte der Energienetzdienstleister auch die Verkabelung von Nettelsee nach Barmissen geplant. Im Zuge des 500.000 Euro teuren Bauprojektes mit Errichtung von vier intelligenten Ortsnetzstationen wurden rund 4.100 Meter Mittelspannungs- und 2.000 Meter Niederspannungskabel verlegt.

Die Verkabelung zwischen Groß Barkau und Kirchbarkau hat sich – wie man beobachten konnte - bis weit ins Jahr 2021 hineingezogen. In der Investitionssumme von etwa 860.000 Euro sind der Bau von drei intelligenten Ortsnetzstationen sowie die Verlegung von rund 6.400 Metern Mittelspannungs- und 2.100 Metern Niederspannungskabeln enthalten.

Um die besondere Intelligenz der neuen Ortsnetzstationen ging es auch auf der Sitzung des Arbeitskreises Siedlungsentwicklung am 24. Februar im Dorfhaus. Vertreter von SH Netz waren eingeladen, um über die Anwendung der Funktechnologie LoRaWAN zu berichten.

Was versteckt sich hinter dem Begriff LoRaWAN?

Das Long Range Wide Area Network ist ein Funknetz für den Einsatz von LoRa-Sensoren. SH Netz nutzt diese Funktechnik im niedrigen, ungefährlichen Frequenzbereich schon lange für eigene Zwecke, z.B. um besondere Belastungen zu erkennen oder schnell auf Störungen zu reagieren. Freie Kapazitäten sollen jetzt für bestimmte Anwendungen allen Gemeinden in SH zur Verfügung gestellt werden. Herr Dirk Lucht (rechts im Bild) und Mitarbeiter stellten das System LoRaWAN mit seinen Anwendungsmöglichkeiten vor.

LoRa-Sensoren sind echte Alleskönner. Sie messen, zählen und sie melden in Echtzeit, wenn Handlungsbedarf besteht:

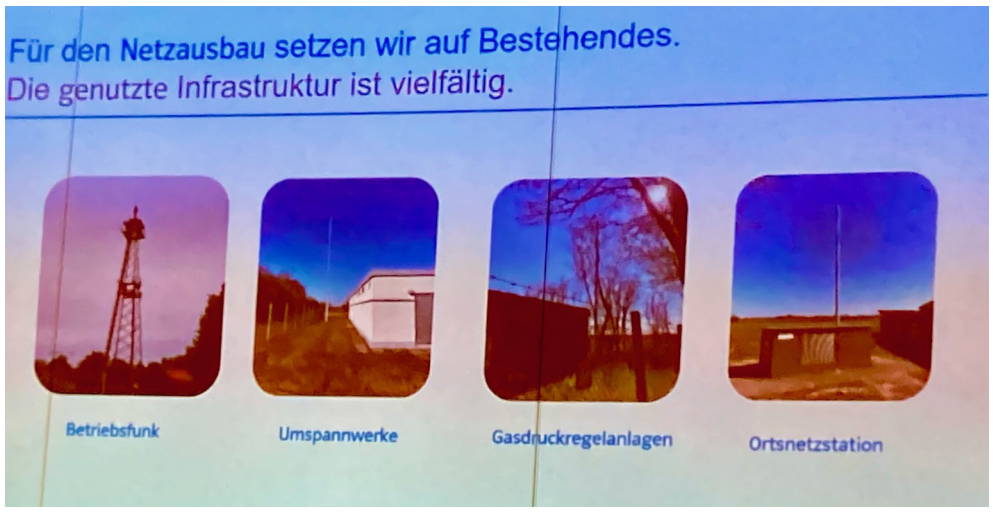
1. Betriebszustand (An/Aus Frei/Besetzt-Offen/Geschlossen)
2. Temperatur (Luft, Boden, Räume, Gerätebetrieb)
3. Luftgüte (CO, CO2)
4. Füllstand (in Behältern und Tanks)
5. Bewegungen (Fahrzeuge, Personen)
6. Bodenfeuchte (Pflege, Gartenanlagen)

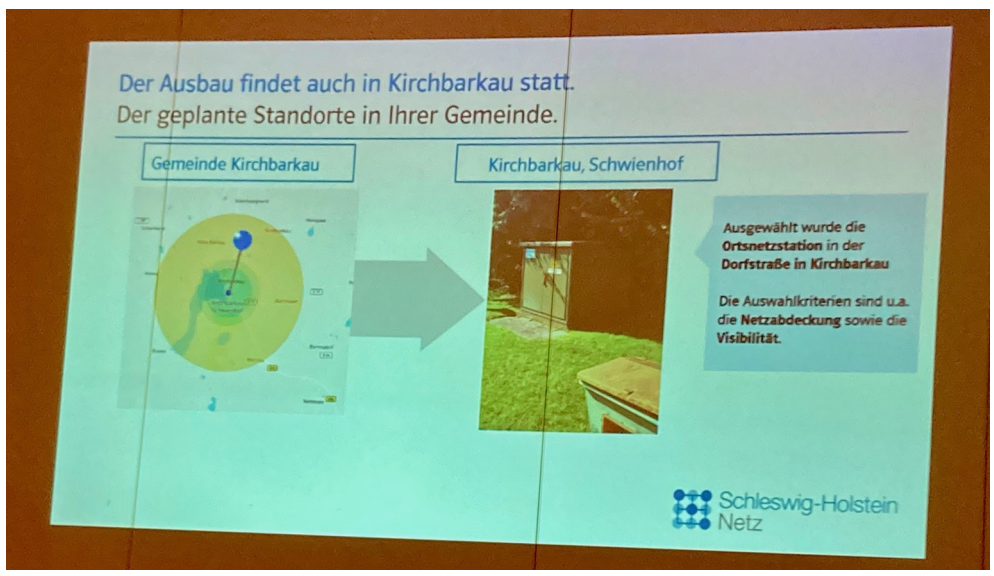
Für den Netzausbau setzt SH Netz auf Bestehendes und die genutzte Infrastruktur ist vielfältig, wie im Bild (rechts) erkennbar.

Dazu wird ein flächendeckender Netzausbau benötigt. Das bedeutet eine Installation von ca. 400 Gateways in Schleswig-Holstein, 130 Gateways im Kreis Rendsburg-Eckernförde, 50 Gateways im Kreis Pinneberg sowie 200 Gateways in Gasdruckregelanlagen, Umspannwerken und Betriebsfunkanlagen.

Der Ausbau findet auch in Kirchbarkau statt. Ausgewählt wurde die Ortsnetzstation Kirchbarkau/Schwienhof in der Dorfstraße/Ecke Seeblick (siehe Bild unten). Die Auswahlkriterien sind dabei u.a. die Netzabdeckung sowie die Sichtbarkeit der Station im Umfeld. Ein gewisses Problem sind die sog. Gateways (Sendeantennen intern oder auf einem Mast), diese sollten eine gewisse Höhe haben, um auch eine genügende Reichweite zu gewährleisten.

Für die Kommunen ist der Zugang noch frei und die Gemeinden im Barkauer Land sollten sich nicht zu lange überlegen, ob und wie sie auf den LoRaWAN-Zug aufspringen sollen.





Die Schleswig-Holstein Netz AG im Kurzprofil

Die Schleswig-Holstein Netz AG (SH Netz) betreibt für etwa 2,5 Millionen direkt oder indirekt angeschlossene Kunden Strom- und Gasleitungen in mehr als 1.000 Kommunen in Schleswig-Holstein. Über 400 schleswig-holsteinische Kommunen halten Anteile an SH Netz. Sie haben umfangreiche Mitspracherechte und erhalten eine Garantiedividende. Das Unternehmen beschäftigt 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an vielen Standorten in Schleswig-Holstein.

SH Netz hat als Partner der Energiewende bereits zehntausende Windräder und Solaranlagen an das Stromnetz angeschlossen. Darüber hinaus entwickelt das Unternehmen Energielösungen für den Norden und unterstützt den Ausbau der Elektromobilität. SH Netz engagiert sich in Innovationsprojekten für mehr Klimaschutz. Dazu gehören beispielsweise Biogas- und Power-to-Gas-Anlagen, mit denen SH Netz überschüssigen Windstrom als Wasserstoff im Erdgasnetz speichert.

Außerdem unterstützt das Unternehmen seit vielen Jahren den regionalen Spitzen- und Breitensport in Schleswig-Holstein, zum Beispiel das wahrscheinlich härteste Ruderrennen der Welt auf dem Nord-Ostsee-Kanal.

Ausbau der B404 zur A21 im Abschnitt Klein Barkau - Kiel

Wulf Riethausen berichtete am 24. Februar auf der Sitzung des AK Siedlungsentwicklung über den aktuellen Planungsstand

Abdruck aus dem Protokoll:

Die KielRegion hat auf Betreiben vom Wulf Riethausen die DEGES Berlin (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs-und -bau GmbH), das Büro EDS (Gettorfer Planungsbüro), das Tiefbauamt der LHK (Landeshauptstadt Kiel), die Kreisverwaltung Plön, das Amt Preetz-Land und das Barkauer Land zu einem Gespräch in das Kieler Rathaus eingeladen. Im Gespräch am 22.11.2021 hat die DEGES den aktuellen Planungsstand vorgestellt.

Für den Arbeitskreis waren folgende Planaussagen besonders relevant:

- Der bisher auf Stadtgebiet östlich der A21 geführte Ortsverbindungs- und Radverkehr soll nunmehr westlich der A21 geführt werden.

- Die A 21-Planung im Bereich zwischen Klein Barkau und der Stadtgrenze Kiel wird nur unwesentlich geändert.

- Die Ortsverbindungsstraße ist dort aber ohne Radweg und mit nunmehr 6,5m breiter Fahrbahn geplant.

- Im Bereich der AS bei Klein Barkau wurden die Kurvenradien der Ortsverbindungsstraße erheblich vergrößert. Damit ändern sich Größe und Zuschnitt der dort von der Planung berührte landwirtschaftlichen Nutzflächen.

- Im Abschnitt zwischen Kiel und Klein Barkau sind derzeit keine P+R-Parkplätze vorgesehen.

Zum von der DEGES vorgestellten Planungsstand wurde aus der Sicht des Barkauer Landes insbesondere angemerkt, dass

- mit Fortfall des derzeit an der B404 bestehenden Geh-/Radweges schwache Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, e-biker, e-scooter) gezwungen sind, die Fahrbahn der Ortsverbindungstraße zu benutzen,

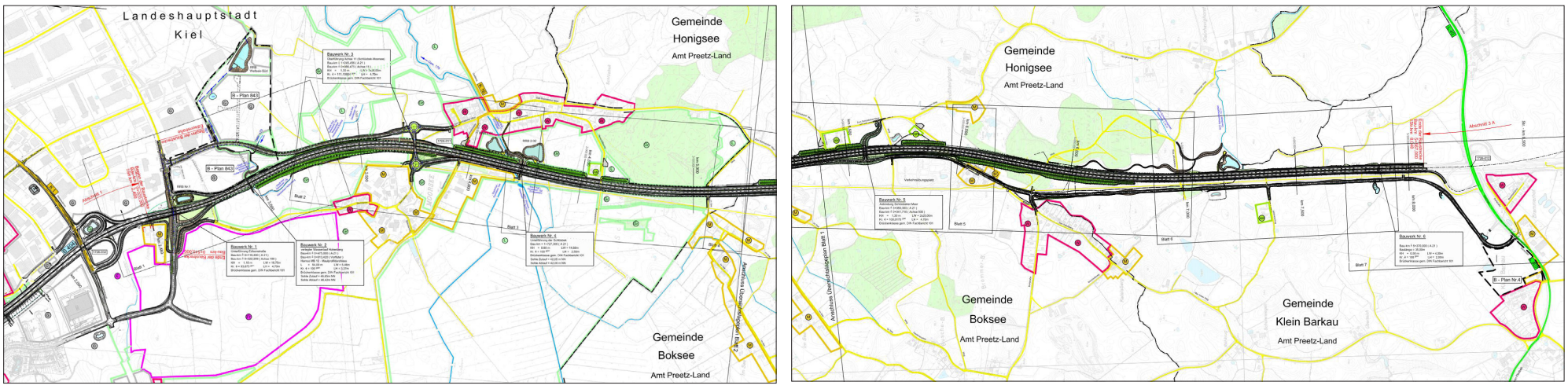
- bei dem auf der Ortsverbindungsstraße gegebenen Verkehrsgemenge (ÖPNV, landwirtschaftlicher Verkehr, Lkw- und Pkw-Verkehr) und der dort vorgesehenen Fahrgeschwindigkeit auch bei 6.5m Fahrbahnbreite Sicherheit für schwache Verkehrsteilnehmer nicht gewährleistet werden kann,

- an der A21 ein sicherer Weg auch für schwache Verkehrsteilnehmer für das Barkauer Land unverzichtbar ist. Dieser sollte in diesem Planungsabschnitt wegen der hier dominierenden Berufspendlerbeziehungen zügig und zielorientiert trassiert werden.

- aus regionaler Sicht P+R-Parkplätze auf Höhe Klein Barkau und im südlichen Kieler Randbereich mit den erforderlichen Verküpfungen von IndividualVerkehr, ÖPNV und Radverkehr ebenfalls unverzichtbar sind, wenn die verkehrliche Belastung des Stadtgebietes durch den PKW-Verkehr reduziert werden soll.

- P+R-Parkplätze und die sichere A21-begleitende Geh-/Radwegverbindung im Rahmen des geplanten Planfeststellungsverfahren abzuhandeln sind.

Die DEGES und EDS werden die zentralen Anliegen der Region prüfen und ggf. mit weiteren u.U. zu beteiligenden Stellen erörtern. Die Gesprächsteilnehmer sichern lösungsorientierte Zusammenarbeit und kurzfristigen, informellen Informationsaustausch zu.



Die Pläne zeigen den geplanen Verlauf der A21 zwischen der Brücke Klein Barkau und Kreuzung Wellsee. Im Planungsabschnitt verläuft die zukünftige Trasse der A21 weitgehend auf der Trasse der bestehenden B404.
Darüber hinaus soll geprüft werden, in welcher Form eine Südspange als leistungsfähige West-Ost-Verbindung das bestehende Straßennetz in Kiel, insbesondere das Barkauer Kreuz, entlasten kann.
In die Untersuchungen sind sowohl Neubauvarianten als auch der Ausbau auf dem bestehenden Straßennetz einbezogen. Die Südspange als West-Ost-Trasse soll die überlastete B76 entlasten.